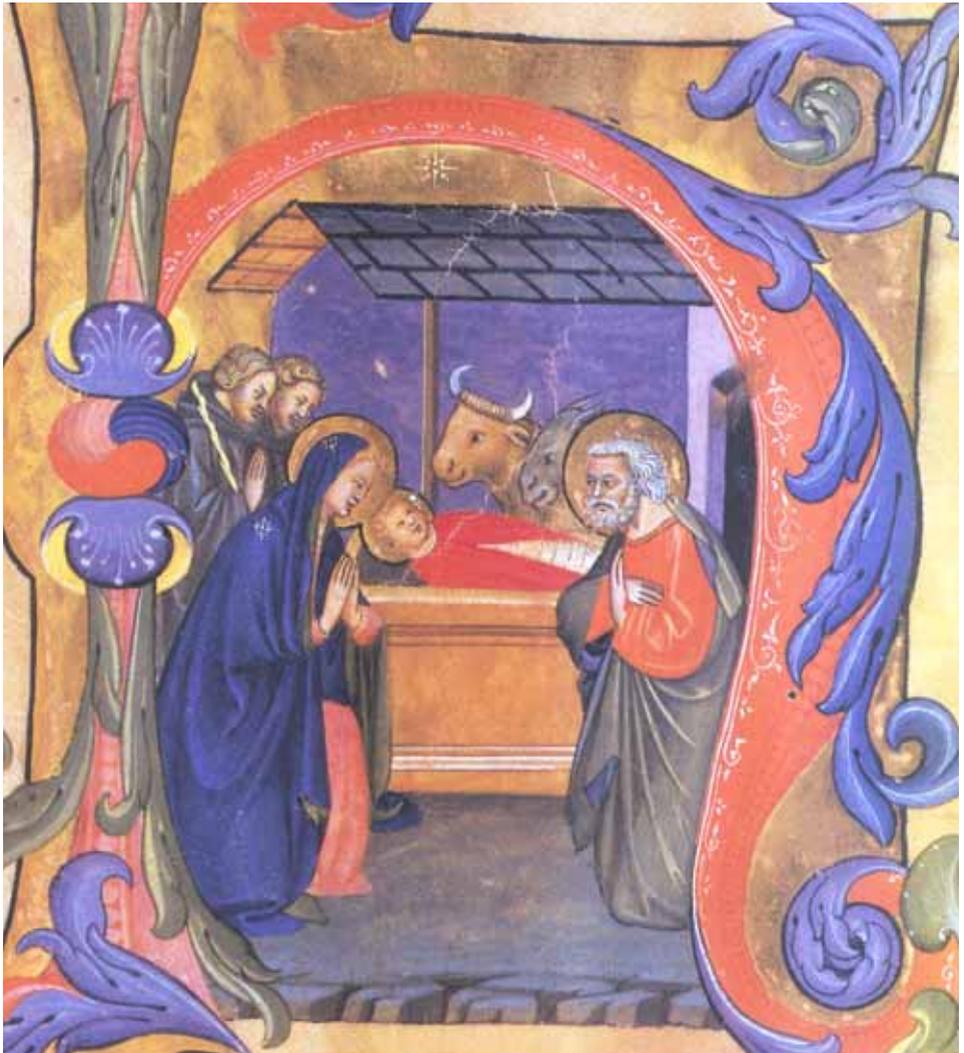




Liebfrauenbrief

www.liebfrauen.net

19. Dezember 2008, Nr. 715



IMPULS

Der Staunende an der Krippe 3

BERICHTEUnterwegs auf den Spuren
des Hl. Franz von Assisi 6

Musik an Weihnachten 8

Gottesdienste an Weihnachten 9

FASZINATION ORGEL 10Die Geburt des Königs
mit leiblichen Augen schauen 12**SEELSORGE** 14**INFORMATIONEN &
VERANSTALTUNGEN** 15**KALENDER** 18Titelbild: Geburt Christi, Initiale "H", Don Simone
Camaldolese, Florenz, Beuronener Kunstverlag**L**iebe Mitchristen,

in einem modernen Lied heißt es:
"Da berühren sich Himmel und Erde ..."

Die Häuser der Menschen sind zu eng für uns. Das Haus unserer Seele ist sehr weit. In uns wohnt Gott, der in keine menschliche Wohnung eingezwängt werden kann. Aber dort, wo Gott in uns wohnt, finden wir Heimat.

An Weihnachten schmücken wir unsere Häuser, um auszudrücken, dass unsere Fremde zur Heimat geworden ist, weil Gott selbst unter uns wohnt, ja, weil Er in uns selber geboren werden will.

Wenn Gott bei uns ist, dann können wir bei uns zuhause sein, dann öffnet sich der Himmel über der Erde, dann berühren sich Himmel und Erde gerade dort, wo wir sind und leben.

In diesem Sinn wünsche ich Ihnen gesegnete Weihnachten und alles Gute für 2009

www.liebfrauen.net**IMPRESSUM**

Herausgeber Katholisches Pfarramt Liebfrauen, Ffm
Telefon 069-297296-0 Fax 069-297296-20
eMail redaktion.lb@liebfrauen.net

Redaktionsanschrift Redaktion Liebfrauenbrief,
Schärfengäßchen 3, D-60311 Frankfurt am Main

Redaktion

Ingrid Schieferstein, Cornelia Schlander, Pater
Romuald Hülsken (verantw.), Maria Becker (Korr.)

Layout & Satz

Cornelia Schlander, Ingrid Schieferstein

Druck Gemeindebrief Druckerei, Groß Oesingen

Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Artikel können redaktionell überarbeitet werden.

Nächste Ausgabe Freitag, 23. Januar 2008

Redaktionsschluss Dienstag, 5. Januar 2008

Sie können das Leben und die vielen Tätigkeiten an Liebfrauen durch eine Spende unterstützen:

Konto 140 008 761,

Nassauische Sparkasse Frankfurt, BLZ 510 500 15.

Für jede Spende stellen wir Ihnen auf Anfrage eine steuerlich absetzbare Spendenquittung aus.

Der Stauende an der Krippe

Was er uns sagen kann

In der französischen Provence sind die Krippen in einzigartiger Weise gestaltet. Dort hat sich der Brauch etabliert, neben der Heiligen Familie die üblichen Holzfiguren von Engeln, Hirten, Ochs und Esel aufzubauen und eine weitere Person hinzuzufügen: den Stauenden.

Die Arme hoch erhoben, steht er am Rand der Krippe und blickt verzückt auf das Geschehen. Der Stauende hat dem Kind nichts mitgebracht, er betet auch nicht an, oder macht durch besondere Aktivitäten auf sich aufmerksam. Der Stauende ist einfach fasziniert. Ganz beeindruckt, ja verzaubert steht er da und lässt die Ereignisse auf sich wirken.

Haben Sie das auch schon einmal erlebt? Sie betraten eine Kirche und waren von der einmaligen Krippenszenarie angetan und fasziniert. Eingetaucht in eine andere Welt, gewann Weihnachten für Sie eine neue Bedeutung.

Es ist sehr erstaunlich und gleichzeitig erfreulich zu sehen, wie viele Menschen sich für die kleine Krippenausstellung im Kirchenladen nebenan Zeit nehmen, die Erklärungstexte genau studieren und so versuchen, dem Wunder von Weihnachten auf die Spur zu kommen. Ebenso wie der Stauende an den Krippen der Provence, schauen in dieser modernen Krippe (siehe Bild S. 4) Maria und Josef ganz gebannt auf das Wunder ihres Neugeborenen.

Kinder betrachten Krippen oft sehr intensiv und genau. Sie nehmen jede Figur ins

Visier ihrer Augen und fotografieren sie innerlich ab. Bei uns in Liebfrauen konnte ich schon beobachten, wie Eltern ihren kleinen Sohn Michael auf den Rand der Krippe stellten, er dann seine Fragen loswerden konnte und sich von den Krippenszenen ganz in Bann ziehen ließ.

Solch ein Staunen können wir nicht nur an Weihnachten, vor Krippen und bei Kindern registrieren. Immer wieder zeigt es sich, wenn Menschen einem Neugeborenen begegnen fühlen sie sich geradezu magisch davon angezogen. Sonst sehr kühl rechnende Powerfrauen und Geschäftsleute verwandeln sich angesichts eines Kleinkindes und finden plötzlich zu einer anderen Sprache. Die Figur des Stauenden an der Krippe unterstreicht, dass jede Geburt ein unbegreifliches Wunder und einmaliges Geheimnis darstellt. Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, dass Sie selbst diesen Weg genommen haben?

In der Geburt seines Sohnes gibt sich Gott in unsere Zeitlichkeit hinein, in unsere Sorgen, Zweifel, Ängste und Nöte. Er teilt unsere Hoffnung und Freuden, unsere Niederlagen und Grenzerfahrungen. Diesem Geheimnis können wir uns mit dem Verstand nähern, aber in die Tiefe führt die Begegnung mit der Liebe, die in der Heiligen Nacht Mensch wird, erst durch das Staunen.

Heute klagen viele darüber, dass sie nicht mehr zur Ruhe kommen. Immer mehr Arbeit in immer kürzerer Zeit zu erledigen



Heilige Familie, USA, "New life",
Krippenpräsentation im Kirchenladen

hindert, dass wir uns im Getriebe des Alltags verlieren. Im Staunen über die Geburt des göttlichen Kindes können wir uns selbst neu entdecken. Wir staunen über das Kind, staunen über die himmlische Liebe, die sich so deutlich zeigt - und darüber, dass diese Liebe auch uns und mir gilt und kein Zufall der Geschichte ist.

„In jenen Tagen ...“ heißt es im Evangelium der Heiligen Nacht. Gott selbst unterwirft sich den Bedingungen von Raum und Zeit. Weihnachten ist die Einladung, staunend dieser leisen Botschaft zu begegnen. Im Staunen finden wir Zugang

wird zur Plage. Die Produktivität soll dauernd steigen, damit die Firma im globalen Wettbewerb bestehen kann. Hetze, die besinnungslos macht, führt nur in den Abgrund und zu Burn-Out-Syndromen. Nicht umsonst stehen heute Workshops und Vorträge zum Thema Gelassenheit, Entspannung und Meditation ganz hoch im Kurs.

In der Unrast und Rennerei unserer Tage schenkt uns die Figur des Staunenden von den Krippen der Provence eine wichtige Botschaft: Erst das Staunen ist der Anker im Ozean des Lebens. Dieser Anker ver-

zu diesem Geheimnis. Wir brauchen diese Welt nicht zu verlassen, um uns selbst und Gott zu finden. „Nichts wie weg von hier“ lautet eine Devise der Esoterik. Weihnachten ist das Fest der genau umgekehrten Richtung. Gott kommt in unsere alltägliche Welt mit ihrem Stroh und ihrem Staub, ihrem Licht und ihrer Dunkelheit und er heiligt sie. Deshalb brauchen wir sie nicht zu verlassen, um ihn zu finden, sondern wissen, wie Theresa von Avila, die spanische Mystikerin, der Herr hält sich auch inmitten der Kochtöpfe und Computer auf. Gott begegnet uns zwar auf der einen Seite als unergründliches Geheimnis - und doch

gleichzeitig auch im grauen Alltag. Nichts bringt uns diese Spannung näher als das Geburtsfest des Herrn. Hier finden wir Gott im Allermenschlichsten, im Kleinen und Un-scheinbaren. Wer darüber staunen kann, der ist dem Herrn auf der Spur und kann ihn entdecken, manchmal in Situationen, die er nie erwartet hätte.

Ein Hirte lebte auf einem Feld in der Nähe von Bethlehem. Viele fürchteten sich vor dem großen und stattlichen Mann. Er war oft launisch und unzufrieden, denn er hatte Schwierigkeiten beim Laufen, weil er hinkte und nur an einer Krücke gehen konnte. Deshalb saß er meistens mürrisch am Feuer und achtete darauf, dass es nicht verlöschte.

Als den Hirten in der Heiligen Nacht ein Engel erschien und die frohe Botschaft verkündete, da wandte er sich ab. Als sich die anderen auf den Weg machen wollten das Kind zu suchen, da blieb er allein zurück. Er rief: „Lauft nur, lauft nur! Was wird es schon sein? Ein Spuk, ein Traum!“ Er schaute ihnen nach und sah, wie sich das Licht ihrer Lampen in der Dunkelheit langsam verlor.

Die Schafe rührten sich nicht, die Hunde gaben keinen Laut von sich. Er hörte nur die Stille. Er stocherte mit seiner Krücke in der Glut. Er vergaß frisches Holz nachzulegen, denn etwas beschäftigte den behinderten Hirten. Und wenn es doch kein Spuk oder Traum war? Wenn der Engel recht gehabt hätte.

Der große Hirte raffte sich auf, nahm die Krücke unter den Arm und humpelte davon, den Spuren der anderen nach. Als er

endlich zum Stall kam, dämmerte der Morgen bereits. Die Tür bewegte sich sachte im Wind. Der Lehm Boden war von vielen Füßen zertreten. Der Hirt hatte den Ort gefunden.

Da lag das Kind in der Krippe, Maria und Josef waren zwar eingeschlafen, aber das Kind lächelte ihn an. Der große Mann kauerte sich nieder und bestaunte das Neugeborene in Stille.

Dann stand er auf und ging leise wieder von dannen. Er war ergriffen und verzaubert. Was ihm widerfahren war, konnte er mit Worten kaum beschreiben. Staunen hatte ihn ergriffen. Es war etwas sonderbares geschehen, irgendwie fühlte er sich plötzlich anders, besser, nicht mehr so verbittert. Er machte sich auf den Rückweg, um das Feuer bei der Herde wieder anzuzünden, bevor die anderen Hirten zurückgekehrt waren. Doch als er eine Weile gegangen war, merkte er, dass er seine Krücken vergessen hatte. Er wollte umkehren. Warum eigentlich? Zögernd ging er weiter, dann immer festeren Schrittes.

Ich wünsche Ihnen, auch im Namen der beiden Konvente, des Pfarrgemeinderates und des Verwaltungsrates, dass Sie vom Geheimnis der Weihnacht umfassen werden und wie der staunende Hirt innehalten können, um neu gestärkt den Alltag zu bestehen.

In diesem Sinn Ihnen gesegnete Weihnachten und alles Gute für Sie und Ihre Familien im Jahr 2009.

Ihr
P. Romuald

Unterwegs auf den Spuren des Heiligen Franz von Assisi

Gemeindefahrt mit Pater Wolfgang

Sie waren noch nicht in Assisi? Sie möchten aber gerne mal hin! Und Sie waren schon dort, möchten aber unbedingt wieder hin“, so lautete die Einladung von Pater Wolfgang für die diesjährige Gemeindefahrt nach Assisi. Natürlich fanden sich recht bald genügend Interessenten, so dass die Pilgerfahrt pünktlich am 15. September um 6.00 Uhr an der Liebfrauenkirche beginnen konnte.

An der Autobahnkirche Baden-Baden wurde eine Rastpause eingelegt und wir feierten in der Kapelle einen ersten gemeinsamen Gottesdienst. Mit Gottes Segen gestärkt ging es dann weiter nach Padua. Übernachtet wurde im Casa del Pellegrino, einem Pilgerhotel direkt am Dom des Hl. Antonius gelegen. Am nächsten Tag bestand die Gelegenheit, am Grab des Heiligen zu beten und natürlich den prächtigen Dom zu besichtigen.

Sodann besuchten wir das Kapuzinerkloster in Padua, wo Padre Leopoldo einst gelebt und als Beichtseelsorger gewirkt hat. Dort erfuhren wir einiges aus dem Leben des Heiligen unserer Tage. Gegen Mittag machte die Gruppe dann einen Abstecher zum Berg La Verna. Graf Orlando von Chiusi schenke im Jahre 1213 Franziskus den Berg, wo er 1224 die Wundmale, die Stigmata, empfing. Gegen Abend erreichte unsere Pilgergruppe dann ihr Ziel, Assisi, die Stadt des Hl. Franziskus und der Hl. Klara.

Dort verbrachten wir einige Tage, so dass genug Zeit blieb, die Stadt und alle wichtigen Orte zu erkunden, Stille und Einkehr zu finden, die heilige Messe in einer der vielen Kirchen zu feiern und auf den Plätzen der Stadt Eis oder Kaffee zu genießen. Unter der fachkundigen Führung von Pater Wolfgang wurde die Gruppe sehr schnell an Ort und Stelle mit der Lebensgeschichte der beiden Heiligen vertraut und es fiel nicht schwer, sich in die damalige Zeit zurückzusetzen. Angefangen an der Piazza, dem Marktplatz der Stadt, erkundeten wir die Chiesa Nuova, das Oratorio San Francesco, den Dom San Rufino, wo Franziskus getauft wurde, den Bischofspalast, das Kirchlein San Stefano, die Kirche Santa Chiara, San Damiano und natürlich die große Kirche San Francesco mit den herrlichen Fresken aus dem Leben des Heiligen und seinem Grab in der Krypta. Etwa vier Kilometer außerhalb von Assisi liegt die Eremo delle Carceri, die ebenfalls an einem der Nachmittage auf dem Programm stand.

An einem anderen Tag ging es in das Rietital, wo zunächst ein Aufenthalt in Greccio, einer der bevorzugten Einsiedeleien des heiligen Franziskus eingelegt wurde. Greccio ist nicht von ungefähr die Partnerstadt von Betlehem, denn Franziskus feierte hier 1223 in einer Höhle Weihnachten. Alles an diesem Ort erinnert noch heute an die Bescheidenheit der Menschwerdung Gottes in einem einfachen Stall. Schon zu

Lebzeiten des Heiligen bestand in Greccio eine franziskanische Laiengemeinschaft, der so genannte Dritte Orden. In Fontecolombo, dem nächsten Ziel, erinnerte sich unsere Pilgergruppe an die Augenoperation mit einem glühenden Eisen, der sich Franziskus dort wegen seines Augenleidens unterzogen hat. In Fontecolombo schrieb der Heilige drei Jahre vor seinem Tod in einer Grotte die endgültige Fassung der Ordensregel der Minderen Brüder.

Des Weiteren besuchten wir an diesem Tag noch La Foresta und Poggio Bustone. Erst kurz vor der Ankunft ist das Kloster La

Foresta zu erkennen. Es war einst für Franziskus ein geliebter Ort zum Ausruhen. In der Portiunkulakapelle, dem Lieblingsort des Franziskus feierten wir Eucharistie, bevor wir die Heimfahrt nach Frankfurt antreten mussten, denn gar zu schnell waren die schönen besinnlichen Tage vergangen.

Nach einer Übernachtung in Freienfeld folgte noch ein kurzer Aufenthalt an der Wallfahrtskirche Ave Maria in Deggingen, wo Pater Wolfgang vor vielen Jahren als Seelsorger gearbeitet hat.

H. Wenzel



Foto:H. Wenzel



Musik an Weihnachten 2008

Konzert „Celtic Christmas“

Samstag, 20.12.

19.30 Uhr

Keltische Messe „Das Licht in unseren Herzen“ und weihnachtliche Musik aus Irland und England mit dem Vocalensemble Liebfrauen, den „Cappuccinis“ und einer Irish-Folk-Band

Heilig Abend

Mittwoch, 24.12.

16 Uhr

Musik in der Christmette

Musikalische Einstimmung

17.30 Uhr

Mitglieder des Vocalensembles
singen weihnachtliche Choräle und Motetten

1. Weihnachtsfeiertag

Donnerstag, 25. 12.

10 + 11.30 Uhr

Das **Solistenquartett der Frankfurter Oper** singt in den Gottesdiensten um 10.00 Uhr und um 11.30 Uhr weihnachtliche Chorsätze

17 Uhr

Weihnachtliche Musik für Trompete und Orgel
mit Michail Klimaschewski, Trompete

2. Weihnachtsfeiertag

Freitag, 26. 12.

10 Uhr

Weihnachtliche Musik für Trompete und Orgel
mit Michail Klimaschewski, Trompete

Samstag, 27.12.

19.30 Uhr

IN DULCI JUBILO

Offenes Weihnachtsliedersingen mit dem Collegium Vocale Liebfrauen, dem Flötenensemble „Flautando“ und dem Instrumentalkreis Liebfrauen (Eintritt frei)

Gottesdienste an Weihnachten und Silvester

Mittwoch, 24. 12. (Heiligabend)

7.00 Uhr Eucharistiefeier
10.00 Uhr Eucharistiefeier
16.00 Uhr Weihnachtliche Musik
17.00 Uhr Großes Stadtgeläut
17.30 Uhr Christmette

Donnerstag, 25. 12. (1. Weihnachtstag)

8.00 Uhr Hirtenmesse
10.00 Uhr Hochamt
(Solistenquartett der Frankfurter Oper)
11.30 Uhr Hochamt
(Solistenquartett der Frankfurter Oper)
17.00 Uhr Weihnachtsmesse
mit Musik für Orgel und Trompete

Freitag, 26. 12. (2. Weihnachtstag)

8.00 Uhr Eucharistiefeier
10.00 Uhr Eucharistiefeier
11.30 Uhr Eucharistiefeier
(„Frankfurter Weihnachtsgeschichte“
mit Wolfgang Kaus)
17.00 Uhr Eucharistiefeier

Mittwoch, 31.12. (Silvester)

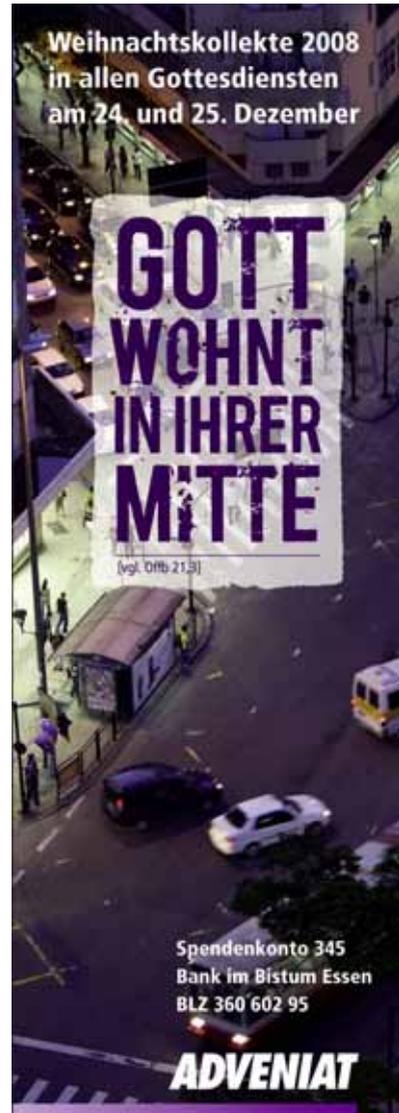
7.00 Uhr Eucharistiefeier
10.00 Uhr Eucharistiefeier
18.00 Uhr Jahresschlussgottesdienst

Donnerstag, 1.1. (Neujahr)

8.00 Uhr Eucharistiefeier
10.00 Uhr Eucharistiefeier
11.30 Uhr Eucharistiefeier
17.00 Uhr Eucharistiefeier

Dienstag, 6.1. (Erscheinung des Herrn)

7.00 Uhr Eucharistiefeier
10.00 Uhr Eucharistiefeier
18.00 Uhr Eucharistiefeier



Faszination Orgel

Zur Tradition weihnachtlicher Kirchenmusik

Nach eher zurückhaltendem und besinnlichem Orgelklang in der Adventszeit entfaltet die Kirchenmusik in den weihnachtlichen Gottesdiensten aus Freude über die Geburt Christi ihre ganze Pracht. So ist es auch alte Tradition in der Frankfurter Liebfrauenkirche. Dabei wird die im August eingeweihte neue Göckel-Orgel den Feiertagsgottesdiensten 2008 mit weihnachtlichen Improvisationen, passender Orgelliteratur und als Begleitinstrument einen besonders klangvollen Rahmen geben. Nähere Informationen zum kirchenmusikalischen Programm an den Weihnachtstagen finden Sie auf der Seite 8 des Liebfrauenbriefs.

Eine Beschreibung, wie festlich ein Weihnachtsgottesdienst bereits in der Mitte des

17. Jahrhundert gestaltet wurde, findet sich in den Aufzeichnungen des Liedkomponisten Paul Gerhardt (1607-1676). Dort schildert er den Verlauf eines Weihnachtsgottesdienstes, der im Jahr 1659 in der St. Nicolaikirche in Berlin gefeiert wurde. Gerhardt war an St. Nicolai als Diakon eingesetzt. Der anschauliche Bericht ist lesenswert und wird hier zu Ihrer Erbauung in Auszügen wiedergegeben:

“Die Kirche ist kalt. Kerzen werden angezündet. Die Leute kommen herein und nehmen Platz. Eine Gruppe von Schulknaben steht auf der einen Seite der Empore, ein gemischter Chor auf der anderen. Unter der Kanzel sehen wir ein Collegium musicum, eine Gruppe von Laienmusikern aus Kaufleuten und Handwerkern, die Gei-



gen oder Holzblasinstrumente spielt, um ein kleines Orgelpositiv herum gruppiert. Dazu gibt es ein Männerquartett und einen Posaunenchor mit Trompeten, Pauken und Trommeln. Nach dem Orgelspiel singt man einen Choral. Nun erscheinen drei Pfarrer mit schwarzen Talaren und weißen Beffchen am Altar. Die ganze Liturgie wird von Chören und den Schulknaben lateinisch gesungen. Dann singt ein Student, als Engel mit großen weißen Flügeln gekleidet, vom Lesepult aus eine alttestamentliche Verheißung, wobei ihn das Collegium musicum begleitet.

Dann öffnet sich das Hauptportal und es erscheint unter Führung ihres Lehrers eine Gruppe von Mädchen, alle als Engel gekleidet. Sie treten vor bis zum Altar; hier singt der Lehrer die 1. Strophe aus "Vom Himmel hoch"; die 2. Strophe singen die Mädchen in zweistimmigem Kontrapunkt. Die 3. Strophe übernehmen die Orgel und der Chor von der Empore als fünfstimmige Motette.

Nach der Predigt gibt es weitere Gesänge vom Liturgen und die Instrumente spielen ein lebhaftes "Te Deum". Nun verlagert sich das Geschehen auf die Orgel-Empore: Eine Krippe mit einer Puppe erscheint über dem Geländer, wobei einige Jungen mit eindringlichem Muhen die Tiere im Stall von Bethlehem nachahmen. Hoch oben an der Orgel erscheint wie der Stern von Bethlehem der Zimbelstern, angestrahlt und mit kleinen Glöckchen versehen, der sich, angetrieben von einer kleinen mechanischen Orgel, beständig dreht.

Drei Holzfiguren der drei Weisen aus dem Morgenland mit ihren Gaben nähern sich



ehrerbietig der Krippe und knien nieder. Zugleich sehen wir 2 Figuren, die Mohren darstellen, zu beiden Seiten der Gruppe. Einer bläst die Trompete, der andere schlägt die Trommel.

Ein Knabensopran stimmt "In dulci jubilo" an. Kaum ist dieses Lied vorbei, so erscheint im Mittelgang ein Anblick, den die Kinder über alle Maßen lieben. Es ist Knecht Ruprecht mit seinem weißen Bart, mit langer Mütze und einem großen Sack auf dem Rücken, den die Kinder bald umringen. Sie wetteifern miteinander um die guten Dinge, die er zu verschenken hat. Ist der Sack geleert und Knecht Ruprecht hinter der Sakristeitür verschwunden, erklingt der Schlusschoral "Puer natus est in Bethlehem".

Lutz Maly

„Die Geburt des Königs mit leiblichen Augen schauen“

Zur Krippe in Liebfrauen

Als der Heilige Franziskus in jener Heiligen Nacht, drei Jahre vor seinem Tod, in der Einsiedelei von Greccio eine Krippenfeier inszenierte, wollte er damit ein Zeichen setzen. Das Evangelium zu leben war sein erklärtes Lebensmotto. Deshalb versuchte er für sich und für andere die Gestalt Jesu erlebbar und begreifbar zu machen, besonders das von ihm so geliebte Weihnachtsgeschehen:

„Ich möchte nämlich das Gedächtnis an jenes Kind begehen, das in Bethlehem geboren wurde, und ich möchte die bittere Not, die es schon als kleines Kind zu leiden hatte, wie es in eine Krippe gelegt, an der Ochs und Esel standen, und wie es auf Heu gebettet wurde, so greifbar als möglich mit leiblichen Augen schauen“ (1 Cel 84). Alle, die damals dabeiwaren, fühlten sich berührt von der Armut des Kindes; es war, als hätten sie an der Geburt in Bethlehem selbst teilgenommen.



Seit dieser nächtlichen Feier ist eine weihnachtliche Kirche, zumal eine Kapuzinerkirche, ohne eine Krippendarstellung gar nicht mehr vorstellbar. Dank der technischen Hilfe von Bernd Wittwer und der künstlerischen Gestaltung von Maria von Stülpnagel wird uns auch in diesem Jahr das Weihnachtsgeschehen bildlich und greifbar vor Augen geführt. Seit Beginn des Advents hat sich der hintere Teil der Kirche in eine eindrucksvolle Krippenlandschaft verwandelt. Genau abgestimmt auf das Evangelium des jeweiligen Adventssonntages hat Frau von Stülpnagel die Szenerie neu angeordnet. Insofern hat sich hier die Verheißung Jesaja erfüllt, die wir im Advent immer wieder gehört haben: „Die



Fotos: S. Walser

Wüste und das trockene Land sollen sich freuen, die Steppe soll jubeln und blühen (Jes 35) “. Aus der immergleichen Kulisse aus Wüstensand und Palmen bekommt die Frohe Botschaft Woche für Woche ein neues Gesicht.

Wirklich eine Bibel zum Schauen also – und wer einmal dabei war, wenn Kinder fasziniert vor dieser großen Krippe stehen, der versteht wohl, was Franziskus mit der Formulierung „leibliche Augen“ meint: Am liebsten würden die Kinder nämlich die Schafe streicheln, und den feinen Sand durch die Finger rieseln lassen. Für uns Erwachsene, die wir diese kindliche Zugangsweise meist verloren haben, wird inmitten der Krippendarstellung mit Textausschnitten auf die entsprechende Evan-

geliestelle hingewiesen. Ein kurzer Besinnungstext, der an der Krippe ausliegt, soll zur Verinnerlichung und zum persönlichen Beten anregen.

Franziskus bedauerte in seiner Zeit, dass „der Jesusknabe“ in so vielen Herzen vergessen sei. Vielleicht kann ja auch unsere Krippe in Liebfrauen bei vielen Menschen die Freude über die Ankunft Gottes in unserer Welt neu entfachen. Denn was bei Kindern ganz intuitiv geschieht und was Franziskus in Greccio beabsichtigte, kann auch bei uns geschehen: Dass das Geheimnis von Weihnachten durch das Schauen und Betrachten in uns neu lebendig wird und wir wieder ins Staunen und Jubeln kommen ...

Br. Stefan Walser

Gespräch im Turmzimmer

Wir sind für Sie da bei Lebensfragen, Glaubensfragen und Kirchenfragen



Anteil zu nehmen an der Freude und Hoffnung, Angst und Trauer der Menschen, ist ein wichtiges Anliegen der Seelsorge. Ein Gespräch kann in vielen Situationen des Lebens helfen, Lebensfragen zu klären, Glaubenskrisen zu begleiten und die Beziehung zu Gott neu zu ordnen. Verschiedene Gesprächspartner – Frauen, Männer, Priester und Ordenschristen – laden Sie zu einem persönlichen Gespräch in das Turmzimmer ein.

2008/2009

	16.00 Uhr	17.00 Uhr	18.00 Uhr	19.00 Uhr
	Dezember			
Di 23.	Herr Menne	Herr Menne	Frau Noll	Frau Noll
Di 30.	Pfr. Greef	Pfr. Greef	Pfr. Gruber	Pfr. Gruber
	Januar			
Fr 02.	Sr. Luciosa	Sr. Luciosa	P. Stephan	P. Stephan
Di 06.	Pfr. Rohr	Pfr. Rohr	Frau Toussaint	Frau Toussaint
Mi 07.	Frau Jörg	Frau Jörg	Pfr. Gruber	Pfr. Gruber
Do 08.	Pfr. Petrak	Pfr. Petrak	Sr. Christa	Sr. Christa
Fr 09.	Herr Menne	Herr Menne	P. Ralf	P. Ralf
Di 13.	Pfr. Gruber	Pfr. Gruber	P. Wolfgang	P. Wolfgang
Mi 14.	Pfr. Rohr	Pfr. Rohr	Herr Leistner	Herr Leistner
Do 15.	P. Eckehard	P. Eckehard	Frau Noll	Frau Noll
Fr 16.	Sr. Luciosa	Sr. Luciosa	P. Stephan	P. Stephan
Di 20.	Herr Neuhaus	Herr Neuhaus	P. Ralf	P. Ralf
Mi 21.	P. Romuald	P. Romuald	Herr Neuhaus	Herr Neuhaus
Do 22.	P. Wolfgang	P. Wolfgang	Sr. Christa	Sr. Christa
Fr 23.	Pfr. Petrak	Pfr. Petrak	Br. Bernhard	Br. Bernhard
Weitere	Termine finden Sie im Faltblatt in der Kirche			

Das Angebot ist kostenlos und offen für alle. Anmeldung bitte an der Klosterpforte oder (auch anonym) per Telefon.

069-29 72 96-0

Gespräch im Turmzimmer





Kindersegnung

Sonntag, 28. Dezember, Limburg

Sonntag, 11. Januar, Liebfrauen

Bischof Dr. Franz-Peter Tebartz-van Elst lädt am Sonntag, 28. Dezember, zur Kindersegnung nach Limburg in den Hohen Dom ein. Beginn ist um 14 Uhr mit einem offenen Singen, danach Wortgottesdienst mit Einzelsegen.

Wer nicht bis Limburg fahren möchte, ist zur Kindersegnung in Liebfrauen am Sonntag, 11. Januar, um 16 Uhr in die Liebfrauenkirche herzlich eingeladen.

Abendgespräche im City-Kloster

13. und 27. Januar

jeweils 19.30 Uhr, Gemeindesaal

P. Dr. Stephan Kessler SJ beginnt im neuen Jahr die Abendgespräche im City-Kloster am Dienstag, 13. Januar, mit einem Vortrag über “Die Schrift und die Wirklichkeit lesen mit Gregor dem Großen”. Beginn ist 19.30 Uhr im Gemeindesaal.

“Kindsein in seinen Armen. Die Botschaft der Hl. Theresia von Lisieux vom kleinen Weg”, so lautet am Dienstag, 27. Januar, um 19.30 Uhr das Thema des Vortrages von Diplom-Theologin Hildegard Döring-Böckler.

Die “kleine heilige Theresia” hat kein großes Werk der Caritas gegründet und keine theologischen Bücher geschrieben. Aber mit ihren persönlichen Aufzeichnungen (Selbstbiografische Schriften) hat sie weltweit Menschen angesprochen. Ihren “kleinen” Weg des Gottvertrauens kann jeder gehen, der es will. Er ist eine einfache Antwort auf das göttliche Liebesangebot: sich von Ihm lieben lassen wie ein Kind.

Frauentreff

Samstag, 17. Januar, 17 Uhr

Haus der Volksarbeit

Der Frauentreff beginnt das neue Jahr mit einem Kochkurs mit internationalen Spezialitäten und gemeinsamen Essen im Zentrum Familie im Haus der Volksarbeit am Samstag, 17. Januar, um 17 Uhr.

Führungen rund um Liebfrauen

Sonntag, 18. Januar, 14 Uhr

Brunnen auf dem Liebfrauenberg

An drei Sonntagen macht sich Sylvia Lins als Referentin der Kulturothek auch diesen Winter wieder mit Interessierten auf den Weg, um die Liebfrauenkirche von innen und außen und den Liebfrauenberg mit kunsthistorischem und historischem Blick zu betrachten.

Im Anschluss an die Führung, zu der ein Teilnehmerbeitrag erhoben wird, erzählt ein Mitglied des Kapuzinerkonvents im Gemeindesaal vom facettenreichen Klosterleben mitten in der Stadt. Die Termine: 18. Januar, 15. Februar und 29. März 2009, Treffpunkt ist jeweils um 14.00 Uhr am Brunnen auf dem Liebfrauenberg, Dauer ca. 2,5 Stunden.

Offener Seniorentreff

Mittwoch, 21. Januar, 15 Uhr

Dr. Gabriele Fahrnschon lädt an jedem dritten Mittwoch im Monat zum offenen Seniorentreff ein. Am Mittwoch, 21. Januar gibt es ab 15 Uhr wieder Gelegenheit zu gemütlichem Beisammensein mit Kaffee und Kuchen. Neue Gäste sind herzlich willkommen!

Aktivtreff 50+

Mittwoch, 28. Januar, 17 Uhr

Gemeindesaal

Wie Ihnen bereits bei unserem letzten Treffen mitgeteilt wurde findet im Dezem-

ber 2008 kein Aktivtreff 50+ statt, da der übliche Termin direkt auf den Heiligen Abend fällt. Wir treffen uns wieder im neuen Jahr am Mittwoch, 28. Januar, um 17 Uhr zur von vielen gewünschte Orgelführung und Orgelpäsentation.

Franziskanische Gemeinschaft (OFS) lädt ein

Wie bereits angekündigt, findet am Mittwoch, 31. Dezember, um 20 Uhr im Kapuzinerkeller ein Silvesterabend statt, der von P. Wolfgang und Sylvia Lins gestaltet wird. Nähere Einzelheiten sind dem FG-Schaukasten zu entnehmen.

Die Monatsversammlung am Sonntag, 4. Januar, beginnt um 14.30 Uhr im Chorraum der Liebfrauenkirche und steht unter dem Motto: „Mit Franziskus ins Neue Jahr“. Daran anschließend können sich die Teilnehmer bei Kaffee und Kuchen im Gemeindesaal über Wünsche, Hoffnungen und Ziele für das neue Jahr austauschen.

Am Dienstag, 13. Januar, findet um 19.30 Uhr in der Anbetungskapelle eine Gebetsstunde mit P. Wolfgang statt.

Bei der Samstag-FG am 31. Januar um 14 Uhr im Gruppenraum moderiert Martina Kopf eine Gesprächsrunde zum 1. Lehrbrief des Franziskanischen Spiritualität „Leben und Wirken des heiligen Franziskus von Assisi“.

Im Februar ist die Monatsversammlung am 1. dieses Monats. Zu allen Veranstaltungen sind wie immer Mitglieder und Interessierte herzlich willkommen!

Tauftermine

Die nächsten Tauftermine sind 28. Dezember 2008 und 4. und 25. Januar 2009 jeweils um 14 Uhr. Anmeldung und Absprache eines Termins sind bitte über die Klosterpforte zu vereinbaren. Telefonnummer: 069 / 29 72 96-0 oder per E-Mail an: romuald.huelsken@liebfrauen.net

Predigtübungen in Liebfrauen

Die Teilnehmer des Kurses für Homiletik an der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Georgen unter Leitung von Dr. Felten werden wieder ihre Predigtübungen in der Liebfrauenkirche abhalten. Nach den jeweiligen Gottesdiensten um 18 Uhr ist eine Besprechung im Gruppenraum angesetzt. Die Termine sind: 8., 22. und 29. Januar, sowie 5. Februar 2009.

Einführung ins Christsein

Br. Bernhard Philipp bietet auch im neuen Jahr wieder einen Kursus "Einführung ins Christsein" an.

Die Termine hierfür sind immer donnerstags von 20.30 bis 22 Uhr, und zwar am 9., 16., 23. und 30. April, 7. und 14. Mai sowie 18. und 25. Juni. Hinzu kommt noch ein zu verabredendes Wochenende. Zur Teilnahme ist ein Vorgespräch erforderlich.

Infos und Anmeldung nur über Br. Bernhard Philipp, Pfarramt Liebfrauen, Telefon 069 / 29 72 96-0 oder per E-Mail: bernhard.philipp@kapuziner.org

Durchgeblättert

Die Könige kommen!

Am 6. Januar um 18 Uhr beenden wir mit dem Segen der Sternsinger im Kirchenladen die Krippenausstellung, die uns durch die Adventszeit und die Weihnachtstage begleitet hat.

Zur Finissage wird Frau Krämer, die die Krippen zur Verfügung gestellt hat, noch neue Krippenfiguren mitbringen, Könige natürlich!

Bei einem Glas Sekt wollen wir über die Erfahrungen sprechen, die wir mit dieser Ausstellung, mit den so ganz unterschiedlichen Krippen und mit den Reaktionen der Besucher gemacht haben.

Krippen sind Symbole für einen Ort und Moment der Stille, ein Ruhepunkt, ein Fixpunkt im Jahresablauf. Die Könige dagegen symbolisieren Bewegung, Veränderung, unterwegs sein. Im Kirchenladen kreuzen sich die Pole von Bewegung und Ruhe.

Wir laden ein, gleichsam im Vorübergehen kurz inne zu halten für ein Gespräch, eine Information, einen Kaffee, einen nachdenklichen Moment, im besten Fall für eine Berührung mit Gott.

i - Punkt Katholischer Kirchenladen

Freitag, 19. Dezember

19 Uhr
Weihnachtsfeier KJL
Kapuzinerkeller

19.30 Uhr
Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche

Samstag, 20. Dezember

14.30 - 17 Uhr
Weihnachtsprobe Minis
Gemeindesaal

19.30 Uhr
Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche

Montag, 22. Dezember

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

**Mittwoch,
24. Dezember**

20 Uhr
Heiligabend
für Alleinstehende
Kapuzinerkeller

Sonntag, 28. Dezember

11.30 Uhr
Familiengottesdienst

Montag, 29. Dezember

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

**Mittwoch,
31. Dezember**

20 Uhr
FG Silvesterfeier
Kapuzinerkeller

Freitag, 2. Januar

16 - 19.30 Uhr
integrative
Erwachsenen-Gruppe
Gemeindesaal

Sonntag, 4. Januar

14.30 - 17 Uhr
FG
Monatsversammlung
Gemeindesaal

Montag, 5. Januar

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Freitag, 9. Januar

19.30 Uhr
KJL
Gemeindesaal

Sonntag, 11. Januar

16 Uhr
Kindersegnung
Liebfrauenkirche

16.30 Uhr
Begegnung mit Eltern
und Kindern
Gemeindesaal

Montag, 12. Januar

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Dienstag, 13. Januar

19.30 Uhr
Vortrag mit
P. Dr. Stephan Kessler,
SJ
Gemeindesaal

19.30 Uhr
FG Gebetsstunde

Anbetungskapelle

Freitag, 16. Januar

15 Uhr
Bibelgespräche zum
Alten Testament
Dr. Kornelia Siedlaczek
Gemeindesaal

Sonntag, 18. Januar

10 Uhr
Integrativer
Gottesdienst

14 Uhr
Kirchenführung

Montag, 19. Januar

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Dienstag, 20. Januar

19.15 Uhr
PGR
Gemeindesaal

Mittwoch, 21. Januar

15 Uhr
Seniorentreff
Gemeindesaal

Freitag, 23. Januar

15 Uhr
Bibelgespräche zum
Alten Testament
Dr. Kornelia Siedlaczek
Gemeindesaal

19.30 Uhr
KJL
Gemeindesaal

Samstag, 24. Januar

12 Uhr
Spurensuche

Gemeindesaal

Sonntag, 25. Januar

11.30 Uhr
Familiengottesdienst

Montag, 26. Januar

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Dienstag, 27. Januar

19.30 Uhr
Vortrag
Dipl. Theol.
Hildegard Döring-Böckler
Gemeindesaal

Mittwoch, 28. Januar

17 Uhr
Aktivtreff
Liebfrauenkirche

Samstag, 31. Januar

14 Uhr
FG am Samstag
Gruppenraum

Sonntag, 1. Februar

14.30 Uhr
FG
Monatsversammlung

Musik in Liebfrauen

KIRCHENMUSIK

siehe Seite 8

PROBEN

Die „Cappuccinis“
(Chor mit jungen Erwachsenen)
montags im Kapuzinerkeller
19.15 Uhr bis 20.30 Uhr

Vocalensemble Liebfrauen
mittwochs im Gemeindesaal,
19.30 bis 21 Uhr

Choralschola
nach Vereinbarung

Kantorenprobe
nach Vereinbarung

GOTTESDIENSTE

Sonntag

8.00 Uhr **Eucharistiefeier**
10.00 Uhr **Eucharistiefeier**
11.30 Uhr **Eucharistiefeier**
17.00 Uhr **Eucharistiefeier**
20.30 Uhr **Eucharistiefeier**
Anschließend offener Treff
im Kapuzinerkeller

Montag bis Freitag

7.00 Uhr **Eucharistiefeier**
8.00 Uhr **Laudes - Morgengebet**
10.00 Uhr **Eucharistiefeier**
12.05 Uhr **Gebet am Mittag**
18.00 Uhr **Eucharistiefeier**
18.45 Uhr **Vesper - Abendgebet**

Samstag

7.00 Uhr **Eucharistiefeier**
8.00 Uhr **Laudes - Morgengebet**
10.00 Uhr **Eucharistiefeier**
12.05 Uhr **Gebet am Mittag**
17.00 Uhr **Vorabendmesse**

BEICHTGELEGENHEIT

Montag bis Freitag

8.30 bis 9.45 Uhr
10.45 bis 11.45 Uhr
15.00 bis 17.45 Uhr

Samstag

8.30 bis 9.45 Uhr
10.45 bis 11.45 Uhr
14.30 bis 16.45 Uhr

**Lasst euch mit
Gott versöhnen (2 Kor 5,20)**

» Auf,
werde Licht.«

Jes 60,1

Afrikatag 2009
SpiritueLLer Impuls



missio

glauben.leben.gaben.

